

Neuer Name, erweiterter Wirkungskreis

DIAKONISCHES WERK Schaffung neuer Strukturen für Südfranken, um eine ausreichende Versorgung weiterhin sicherstellen zu können.

WEISSENBURG - Ein neuer Name, ein leicht verändertes Logo – die Erreichbarkeit der Mitarbeiter und Dienstleistungen bleibt im Wesentlichen gleich: aus dem Diakonischen Werk Weissenburg-Gunzenhausen e.V. wird das Diakonische Werk Südfranken e.V.

Wie es der neue Name „Südfranken“ schon andeutet, erstreckt sich der zukünftige Wirkungsbereich des Diakonischen Werkes über die derzeit noch vier Dekanate des Landkreises – Weissenburg, Pappenheim, Gunzenhausen und Heidenheim – hinaus. Die Satzungsänderung und damit die Schaffung neuer Strukturen wurde bereits in der Mitgliederversammlung Ende Juni beschlossen und ist mit dem 15. Oktober in Kraft getreten.

Darüber hinaus wurde parallel auch die Neuausrichtung der Zentralen Diakoniestation in den Dekanaten Pappenheim und Weissenburg gestaltet. Auch hier hat sich im Prinzip nur der Name geändert, Ansprechpartner und Dienste bleiben dieselben. Künftig firmieren die Tochtergesellschaften des Diakonischen Werks Südfranken unter dem Namen „Diakonie-Altenhilfe Südfranken GmbH“.

In der Altenhilfe sind derzeit etwa 400 Mitarbeiter und über 180 Ehrenamtliche beschäftigt. Die Zahlen werden sich voraussichtlich im kommenden Jahr durch die Aufnahme beziehungsweise Integration anderer diakonischer Träger und der Fertigstellung von Neubaumaßnahmen, wie in Thalmässing, erhöhen.

„Mit der neuen Satzung wollen wir offen, flexibel und zukunftsfähig bleiben“, sagt Martin Ruffertshöfer,



Aus dem Diakonischen Werk Weissenburg-Gunzenhausen wird das Diakonische Werk Südfranken. Martin Ruffertshöfer (rechts) ist nun hauptamtlicher Vorstand und Pfarrer Uwe Bloch Vorsitzender des neuen Aufsichtsrats.

der nun hauptamtlicher Vorstand der Diakonie Südfranken ist. Er verantwortet, wie bereits als Geschäftsführer des Diakonischen Werks Weissenburg-Gunzenhausen, weiterhin das operative Geschäft. „Die Änderungen sind Antworten auf die Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft.“ Immer mehr kleinere Träger bräuchten ein Dach, um weiter

bestehen zu können, das die Diakonie ihnen bietet.

Synergien schaffen

Mit der Satzungsänderung endete auch die Arbeit des Vorstandsgremiums, dessen Vorsitz Pfarrer Uwe Bloch im Ehrenamt innehatte. An die Stelle des Gremiums tritt nun ein Aufsichtsrat, der derzeit mit sieben Per-

sonen besetzt ist und auf elf Personen ausgeweitet werden kann. Bestand das Vorstandsgremium bislang aus den Dekanen der vier verschiedenen Personen – darunter ein Jurist und ein Unternehmer aus der Region – zusammen. Bloch wurde zum Vorsitzenden des Rats gewählt, seine Vertreterin ist Dekanin Bert-

hild Sachs aus Schwabach. Damit will die Diakonie auch Parität gewährleisten.

„Zeitgemäße Leitungs- und Verantwortungstrukturen und Professionalität“, zählt Pfarrer Bloch als weitere Faktoren für die Neustrukturierung auf. Das Diakonische Werk wolle jedoch nicht uferlos expandieren, sondern strebt ein gesundes Wachstum mit Synergieeffekten an, um die Versorgung weiterhin sicherzustellen, sagt Ruffertshöfer.

Seine Zuständigkeit als Bezirksstellenleiter wird sich aber bereits mit dem kommenden Jahren erweitern: Diese erstreckt sich dann von Katzwang (Nürnberg) über Schwabach bis nach Solnhofen und von Eichstätt bis nach Merkendorf. In diesem Gebiet wird Martin Ruffertshöfer die Arbeit mit allen diakonischen Werken koordinieren und ist Ansprechpartner für Kirche und Kommunen.

„Als Diakonisches Werk Südfranken bleiben wir weiterhin gemeinsam nützlich. Wir erwirtschaften keinen Gewinn, sondern setzen das Geld wieder ein, um Menschen, die Unterstützung benötigen, weiterhin lebensbegleitende Angebote machen zu können“, sagt er. Beratungsstellen seien hier „Markenzeichen“, so Ruffertshöfer wie die Sucht- oder Schuldenberatung oder die Familienberatung.

Aber auch niedrigschwellige Altenhilfangebote, ambulante Pflege und Essen auf Rädern zählen zum Angebot. Außerdem unterhält das Diakonische Werk die größte Kita-Einrichtung im Landkreis Weissenburg mit über 160 Plätzen, das Kinder- und Familienzentrum „Arche Noah“ sowie vier Diakonie-Kaufhäuser. bst